

Kulturkampf im Klassenzimmer

Beitrag von „Farbenfroh“ vom 26. Juni 2018 00:00

[Zitat von Miss Jones](#)

Insofern sehe ich es als eine Notwendigkeit und auch irgendwo meine Pflicht an, den Mädchen zu ermöglichen, später ein Leben als gleichberechtigte, emanzipierte Frau führen zu können und sich nicht in ihren Rechten einschränken zu lassen.

Ermöglichen schon, aber nicht erzwingen. Sollte es nicht unsere Pflicht sein, den Mädchen zu ermöglichen ihr Leben selbst zu gestalten und so zu führen, wie sie das für richtig halten? Und wenn ein Mädchen ihr Glück nunmal im Islam, vielleicht sogar in einer besonders konservativen Auslegung des Islam findet und gerne Kopftuch und Burkini trägt, ist das auch vollkommen in Ordnung. Das gehört eben auch zu Freiheit und Pluralismus, die wir in der westlichen Gesellschaft genießen.

Ich habe jedenfalls auch schon viele muslimische Schülerinnen kennengelernt, die ihre Standpunkte ziemlich selbstbewusst vertreten und sehr genau zu wissen scheinen, was sie wollen. Ich habe auch schon mehrere "biodeutsche" Mädchen ohne jeden Migrationshintergrund in manchen Klassen gehabt, die zum Islam konvertiert waren. Schülerinnen mit katholischem oder freikirchlichen Hintergrund gibt es auch immer wieder.

Ich denke es gibt auch nicht wenige Mädchen in dem Alter, die zwar gar nicht religiös sind, aber ungern viel Haut zeigen oder sich wohler fühlen, wenn ihr Körper weitgehend bedeckt ist.

Nach Geschlechtern getrennter Schwimmunterricht ist auch leider keine Selbstverständlichkeit, Miss Jones.